

v. Schlehta-Wssehrd

Ausführlicher Be-  
richt d. orientali-  
schen Werke

Bb

78

5

SEM.

78/5



# AUSFÜHRLICHER BERICHT

ÜBER DIE

IN KONSTANTINOPEL VOM OCTOBER MDCCCLI BIS OCTOBER MDCCCLII

ERSCHIENENEN

## ORIENTALISCHEN WERKE.

VON

FREIHERRN OTTOKAR M. v. SCHLECHTA-WSEHRD,

CORRESP. MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Aus  
August Fischers  
Vermächtnis

134



(Aus dem Junihefte des Jahrganges 1854 der Sitzungsberichte der philos.-histor. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften [XIII. Bd., S. 7] besonders abgedruckt.)

WISSENSCHAFTLICHES SEMINAR

VEREINIGUNG VON LEHRERN UND SCHÜLERN

ORIENTALISCHES SEMINAR

BEREITUNG VON VORLESUNGEN



Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei zu Wien. 1854.



*Ausführlicher Bericht über die in Konstantinopel vom October 1851 bis October 1852 erschienenen orientalischen Werke<sup>1)</sup>.*

Gedruckte Werke.

Nr. 289. Tuhfét el mulúk fi irschád essulúk<sup>2)</sup>, d. h. Geschenk der Könige in Beziehung auf die Rechtweisung im Wandel.

Unter Wandel (sulúk) wird hier der Ordensritus der unter dem Namen Nakschibendí bekannten religiösen Verbrüderung verstanden, so dass das Buch kürzer und verständlicher: „Verhaltensmassregeln für Nakschibendí-Derwische“ betitelt worden wäre. Die Grundlage davon bildet eine von dem dieser Gemeinschaft angehörigen Scheiche Ebu Said Mehmed Elchádimi über diesen Gegenstand in arabischer Sprache verfasste Abhandlung, welche in der Folge durch den Vater des Herausgebers Mewlana Mehmed Seinalaabidín Ibn' Ali Elkaramaní gleichfalls arabisch commentirt und mit einem entsprechenden Anhang versehen worden war. Dieser Commentar nun sammt Anhang ist es, welchen der Verfasser des vorliegenden Buches Münib Efendi ins Türkische übersetzte, und neuerdings erläutert und durch Zusätze aus eigener Feder vermehrt, im Moharrem 1268 d. H. in der hiesigen Staatsdruckerei der Öffentlichkeit übergab. Das Ganze, ein Octavband von 263 Seiten,

<sup>1)</sup> Dieser Bericht schliesst sich an den in den Sitzungsberichten vom Freiherrn Hammer-Purgstall erstatteten an und setzt die Zahlen desselben fort. Hier nicht aufgeführte Werke welche später zur Kenntniss des Berichterstatters gelangen sollten, werden (wie dies in den bisher erstatteten Berichten schon öfter vorgekommen) nachträglich ihre Zahl erhalten.

<sup>2)</sup> نسخة الملوك في ارشاد السلوك

umfasst 61 Hauptstücke, wovon 42 auf den eigentlichen Commentar und 19 auf den Anhang entfallen. Es enthält Vorschriften und Belehrungen über die geistigen und materiellen Obliegenheiten der genannten Derwische welche bekanntlich weder in Klöstern beisammenleben, noch auch durch eigenthümliche Tracht sich unterscheiden, sondern eine durch gleichförmige Einweihungs-Ceremonien, durch gleichmässige Recitirung gewisser Gebete und göttlicher Beinamen, durch einen gemeinsamen Vorsteher und gemeinschaftliche Schutzpatrone verbundene, aus Mitgliedern aller Stände zusammengesetzte Congregation<sup>1)</sup> bilden. Das Werk ist mit zahlreichen Citaten aus dem Mesnewi, aus der Überlieferung und anderen einschlägigen Werken durchstreut, was dem Verfasser, in Ermangelung sonstigen Verdienstes, jedenfalls jenes der Fachbelesenheit sichert. Münib Efendi lebt als hochbetagter Mann in Konstantinopel, wo er, wie in einem der Abschnitte erzählt wird, mehrere Civilämter höherer Kategorien bekleidete, nachdem er lange Zeit in den Provinzen als Finanzbeamter gedient hatte. Überfülle an Berufsgeschäften und eine wiederholte Wallfahrt nach Mekka verhinderten ihn bisher an Vollendung und Veröffentlichung der besprochenen Arbeit, wesshalb er sich entschuldigt. Die ersten Seiten des Buches enthalten die gebräuchlichen, nichtssagenden Lobeserhebungen aus der Feder mehrerer osmanischer Gesetzgelehrten.

Nr. 290. Eséri Schewkét<sup>2)</sup>, d. h. Denkmal des Schewkét, ein gegen Ende Moharrem in obgenannter Staatsdruckerei erschienener Quartband von 744 Seiten, enthaltend ein auszugsweises türkisch-arabisch-persisches Wörterbuch. Dasselbe ist nach dem arabischen Alphabete in einer Weise geordnet, dass bei jedem Worte der erste und letzte Buchstabe in Betracht kommt und somit in 28 Hauptstücke (Bab) und die entsprechende Anzahl Abschnitte (Fafsl) getheilt. Der Verfasser dieser wenig verdienstlichen Compilation nennt sich Esseid Mehmed Schewkét, ist Obercontrolor des Garde-Armee-corps beim hiesigen Kriegsministerium und schrieb das Buch um,

<sup>1)</sup> Jedem der sich über die genauesten Einzelheiten dieser Derwisch-Secte belehren will, ist das im Jahre 1233 allhier erschienene, 654 Seiten starke Druckwerk Reschhati Aini Haijat von Abdelgaffür Efendi besonders anzuzufempfehlen.

<sup>2)</sup> اثر شوکت

wie das Vorwort angibt, ein Denkmal (Eser) seiner Existenz zu hinterlassen, daher der Titel.

Nr. 291. Rewfat ulahbáb <sup>1)</sup>, d. h. der Garten der Freunde, ein Folioband von 1120 Seiten in drei Theilen, gleichfalls aus obiger Anstalt hervorgegangen. Es enthält die türkische Übersetzung der bereits wiederholtermalen benützten Geschichte des Islams vom Beginne desselben bis zum Sturze der Abbasiden. Der Verfasser derselben, Ataallah Ibn' Fadhllallah mit dem Beinamen Dschemaleddin Elhoseini, lebte zur Zeit des grossen tschagataischen Mecänes Ali Schir (Newaji), Grosswesirs am Hofe Sultan Husein Baikara's, auf dessen Betrieb er das Werk in persischer Sprache verfasste. Übersetzt ward dasselbe ins Türkische durch Beilifadé Mahmud Elmagnisewí (aus Magnesia), der, wie in der Vorrede zum ersten Theile bemerkt ist, diesen am 22. Dschemasiulachir 1106 d. H. (9. Februar 1695), also am dritten Tage nach Sultans Mustafa II. Thronbesteigung, an welchem die Venetianer von der türkischen Flotte bei den Inseln Spaladori im Canale von Chios aufs Haupt geschlagen wurden, begann und dessen Übertragung an einem den mohammedanischen Waffen nicht minder günstigen Tage, nämlich am 18. Safer 1107, an dem die Galeeren der Republik abermals in der Nähe der genannten Insel dem siegreichen Andränge der von Mezzomorto befehligten Seemacht des Halbmondes weichen mussten, der Vollendung zuführte. Die Übersetzung des zweiten Bandes kam in Folge einer Wallfahrt nach Mekka zu Stande, während welcher sich Beilisadé mit Lesung des Originals erquickt hatte, der dritte Theil endlich ward erst 6 Jahre nach Inangriffnahme des ersten, im Jahre 1112, als die lange fruchtlos aufgesuchte Urschrift desselben sich plötzlich in der Bibliothek des Oberst-Heerrichters von Anatolien vorgefunden hatte, übertragen und vollendet.

Folgende sind die Überschriften der einzelnen Capitel und Abschnitte, aus welchen die legendarische und historische Reichhaltigkeit des Stoffes am besten erhellt:

روضة الاحباب <sup>1)</sup>

**Band I.**

(Die Ziffern bezeichnen die Reihenfolge der einzelnen Absätze.)

- 1) Einleitung: Über den Ritus der Sunniten.
- 2) Über die Abstammung des Propheten.
- 3) Über dessen Vorältern: Adam,
- 4) Seth, 5) Idris (Enoch), 6) Nuh (Noah), 7) Ibrahim (Abraham).
- 8) Ismail (Ismael) und seine Nachkommen.
- 9) Über des Propheten Oeime und Muhmen.
- 10) Dessen Zu- und Beinamen.
- 11) Über den Ursprung des Brunnens Semsem.
- 12) Über den Bau des heiligen Hauses.
- 13) Über das Verschwinden des Brunnens Semsem und dessen Wiederauffindung durch Abdelmoḥalib.
- 14) Befreiung des Abdullah von der Opferung und dessen Verheirathung mit Eminé.
- 15) Von den Zeichen die während Eminé's Schwangerschaft zum Vorschein kamen.
- 16) Zweiter Abschnitt: Von der Geburts-Epoche des Propheten, den dabei vorkommenden Wunderzeichen und gleichzeitigen Zuständen und Ereignissen.
- 17) Noch etwas von den damaligen Wundern.
- 18) Von einigen in selber Nacht stattgehabten Ereignissen.
- 19) Vom Seher Sathih.
- 20) Von den beiden Ammen des Propheten, Su weibe und Halime und von der Spaltung der Brust desselben.
- 21) Von den Ereignissen während des Propheten 6. — 7. Lebensjahre.
- 22) Während des 8. — 13.
- 23) Während des 13. — 20.; dessen Reise nach Bassra; der Mönch Bahira.
- 24) Vorfälle zwischen dem 20. und 25. Lebensjahre.
- 25) Beschäftigungen desselben während des 25. Lebensjahres; der Mönch Nestor und Mohammed's Verheirathung mit Chadidsche.
- 26) Nach dem 25. Jahre bis zum Prophetenthum; Vorfall der Kaaba und deren Wiederaufbau durch die Koreischiten.
- 27) Vorfälle bis zum 40. Lebensjahre; was der ersten Offenbarung und der Mittheilung des Korans vorausging.
- 28) Erste göttliche Offenbarung.
- 29) Aufforderung zum Islam und erste Bekenner desselben.
- 30) Ebu Bekr bildet die erste muselmanische Gemeinde.
- 31) Verweisung der Dämone aus der Nähe des Himmels.
- 32) Öffentliche Aufforderung zur Bekehrung.
- 33) Von den durch die heidnischen Mekkaner dem Propheten und seinen Freunden zugefügten Unbilden.
- 34) Von den Vorkommnissen im 5. Jahre des Prophetenthums; Auswanderung nach Abyssinien; Angabe der Ausgewanderten.
- 35) Sechstes Jahr der Prophetenschaft; Übertritt des Hamsa und Omer zum Islam.
- 36) Achstes bis zehntes Jahr des Prophetenthums; Vertrag der Korei-

schiten gegen Mohammed; dessen und seiner Anhänger Gefangenschaft im Gehöft Ebu Thalib's; Offenbarung der Sure: „Besiegt sind die Griechen“ u. s. w. 37) Zehntes Jahr der Prophetenschaft; Tod des Ebu Thalib und der Chadidsche; Mohammed besucht die Sakiften; Nacht der Dschinnen; Verheirathung mit Aische und Suda. 38) Eilftes Jahr der Prophetenschaft; die Hilfsgenossen (Anfsar) beginnen sich zu bekehren. 39) Zwölftes Jahr des Prophetenwandels; Himmelfahrt; fünfmaliges Gebet; erste Huldigung auf Akaba. 40) Auf die Himmelfahrt Bezügliches. 41) Dreizehntes Jahr der Prophetenschaft; weitere Huldigung; Beginn der Auswanderung nach Medina. 42) Auswanderung des Ebu Bekr nach Medina und dessen Reise nach Abyssinien. 43) Auswanderung der Gefährten nach Medina; Gabriel verräth den Anschlag der Koreischiten gegen Mohammed und befiehlt auch ihm die Auswanderung. 44) Ankunft und Empfang desselben in Medina. 45) Einzelheiten über die Auswanderung. 46) Zweites Jahr d. H. 47) Schlacht bei Bedr. 48) Drittes Jahr d. H. 49) Schlacht bei Ohod. 50) Viertes Jahr d. H. 51) Fünftes. 52) Sechstes. 53) Gesandtschaften an die Fürsten der Umgegend. 54) Siebentes Jahr d. H. 55) Achtes. 56) Eroberung von Mekka. 57) Neuntes Jahr d. H. 58) Zehntes. 59) Wallfahrt des Propheten. 60) Eilftes Jahr d. H., Mohammed's Krankheit und Tod. 61) Segnungen die aus dem Besuche des Prophetengrabes entspringen. 62) Schluss des zweiten Abschnittes: Sinn des Gebetes, Aufmunterung dazu, dessen Beschaffenheit, vorzügliche Litaneien und deren Wirkungen. 63) Dritter Abschnitt: Einzelheiten über Wandel und Zustände Mohammed's in acht Capiteln. 64) Zweites Capitel: Von den Kindern des Propheten. 65) Drittes: dessen Vorzüge und Wunder. 66) Viertes: dessen Eigenschaften. 67) Fünftes: dessen Gebete. 68) Sechstes: dessen Gewohnheiten. 69) Siebentes: Mohammed's Besonderheiten. 70) Achtes Capitel: des Propheten Diener, seine Ammen, Beamten, Boten, Gebetausrufer, Dichter, Befehlshaber, Effecten, Waffen, Hausgeräthe, Pferde, Lastthiere und hierauf Bezügliches. 71) Lob des Propheten.

## Band II.

1) Zweite Abtheilung des Werkes in zwei Hauptstücken, enthaltend die Geschichte der Gefährten des Propheten (Afshab).

2) Von den Beweisen für die Echtheit der Gefährtenschaft. 3) Der Gefährten Gerechtigkeit und Tugend. 4) Deren Erstbekehrte. 5) Näheres darüber. 6) Deren Anzahl und Wichtigste derselben als Überlieferungsquellen. 7) Classen derselben. 8) Erster Abschnitt: von den Gefährten männlichen Geschlechtes; Ebu Bekr. 9) Dessen Name Efs-fsi dik. 10) Seine Bekehrung. 11) Seine Gottesfurcht und Demuth. 12) Die auf ihn bezüglichen Koransstellen. 13) Auf ihn bezügliche Überlieferungen. 14) Dessen Eigenthümlichkeiten. 15) Durch ihn überkommene Überlieferungen. 16) Ihm zugeschriebene Thaten, Predigten und Richtersprüche. 17) Sein Äusseres. 18) Zwiespalt unter den Gefährten hinsichtlich seiner Nachfolge. 19) Dessen Nahrung und Bekleidung, Schreiber, Kadhi und Thürhüter, seine Beamten, sein Siegel. 20) Dauer seiner Regierung. 21) Damalige Ereignisse; Eroberungen und Kämpfe mit den Abtrünnigen. 22) Malik Ibn' Nuweire's Tod. 23) Die Einwohner der Bahrein; Notiz über Ala Ibn' Hadhrāmi. 24) Abtrünnigkeit der Bewohner von Ommān und Mehre. 25) Derer von Hadhramut, Kinde und Jemen. 26) Anschluss Ali's an Ebu Bekr. 27) Sammlung des Korāns. 28) Dreizehntes Jahr d. H.; Heere ziehen gegen Syrien. 29) Chalid zieht gegen Syrien; Eroberung von Bafsra; Schlacht bei Edschnadein. 30) Bei Jarmuk. 31) Musanna Ibn' Harise im Irak. 32) Chronologische Festsetzung von Ebu Bekr's Geburts- und Todes-Epoche; dessen Ableben. 33) Chalifat Omer Ibn' Elchaththab's. 34) Sein Beinamen Elfarruk. 35) Seine Bekehrung. 36) Seine Gottesfurcht, Kraft, Enthaltbarkeit, Demuth, Milde und Andacht. 37) Seine Sorge für die Unterthanen und Wachsamkeit. 38) Seine Finanzgebarung, Einsicht, Klugheit, Gerechtigkeit, Verabscheuung der Ketzerei und orthodoxe Gesinnung. 39) Auf ihn bezügliche Koransstellen. 40) Ihn betreffende Überlieferungen und Erinnerungen aus seinem Leben. 41) Dessen Besonderheiten und Wirken. 42) Durch ihn überkommene Überlieferungen. 43) Aussprüche, Predigten und Weisheitslehren desselben. 44) Dessen Äusseres. 45) Seine Frauen, Slavinnen und Kinder. 46) Dauer seiner Regierung; Eroberungen während derselben. 47) Musanna ben Harise begehrt Hilfe. 48) Treffen bei Kaskar, Einnahme von Sakatil und Erzählung von Galenus. 49) Treffen bei Kus ennatik und Tod Ebu Obeid's. 50) Vierzehntes Jahr d. H.; Eroberung von Damaseus. 51) Umstände die das Treffen bei

Kadesia herbeiführten. 52) Fünfzehntes Jahr d. H.; Ankunft des Saad Ibn Wakkafs bei Kadesia. 53) Rustem's Tod. 54) Bau von Bafsra und Ursachen davon. 55) Treffen bei Merdsch Errum; Eroberung von Himfs, Latakie, Kinesrin, Antiochien und Aleppo. 56) Einnahme Jerusalems. 57) 15. und 16. Jahr d. H.; Eroberung von Nahrshir, Babel, Sabat, Medain. 58) Von Dschalula und Hulwan. 59) Von Tekrit, Mofsul und andern. 60) 17. Jahr d. H.; Bau Kufa's. 61) Verordnung des fünfmaligen Gebetes für alle neu eroberten Länder; Festsetzung der mohammedanischen Zeitrechnung. 62) Zweites Treffen bei Himfs. 63) 18. Jahr d. H. 64) 19. Jahr d. H. 65) 20. Jahr d. H. 66) 21. Jahr d. H.; Eroberung von Nuhawend. 67) 22. Jahr d. H. 68) 23. Jahr d. H.; Eroberung von Tars, Istachr, Darabdscherd, Kerman, Sistan, Mekran, Asealon u. s. w. 69) Omer's Ende. 70) Omer's Geburts- und Todes-Epoche; seine Schreiber, Statthalter und Kämmerer. 71) Chalifat Osman's. 72) Sein Beiname: Besitzer zweier Lichter. 73) Seine Bekehrung. 74) Seine Andachtsübungen und sonstigen gottgefälligen Werke. 75) Seine Gottesfurcht. Demuth u. s. w., auf ihn bezügliche Koransverse. 76) Ihn betreffende Überlieferungen. 77) Einige seiner Besonderheiten. 78) Durch ihn vermittelte Überlieferungen. 79) Einige seiner Handlungen, Predigten und Richtersprüche. 80) Sein Äusseres und seine Kleidung. 81) Seine Frauen und Kinder. 82) Sammlung und Verbreitung des Korans. 83) Osman tritt das Chalifat an. 84) Dauer seiner Regierung und Ereignisse während derselben. 85) 25. Jahr d. H.; Eroberung Alexandriens. 86) Eroberung Aferbeidschan's; Friede mit Armenien. 87) Beginn der Eroberungen in Afrika. 88) 26. Jahr d. H. 89) 27. Jahr d. H. 90) 28. Jahr d. H. 91) 29. Jahr d. H. 92) 30. Jahr d. H. 93) 31. Jahr d. H. 94) 32. Jahr d. H. 95) 33. Jahr d. H. 96) 34. Jahr d. H. und Beweggründe zu Osman's Ermordung. 97) 35. Jahr d. H.; die Verschworenen wenden sich gegen Medina. 98) Volksversammlung in Betreff der Nachfolge Ali's; Abfall von Notabeln; Ereignisse während dessen Regierung. 99) Aische erfährt den Mord Osman's; Talha und Sobeir treten gegen Ali auf. 100) Dieser beschliesst den Feldzug gegen Syrien. 101) Abdullah Ibn' Aamir verlässt Basfra, um über die Vorfälle in Medina Gewissheit zu erlangen. 102) Ali besetzt verschiedene Statthaltereien; seine Leutseligkeit und Herablassung. 103) Talha und Sobeir bitten um Erlaubniss

nach Medina zu wallfahrten und bereden gemeinschaftliches Auftreten gegen Ali. 104) Aische's Besprechung mit Umm Selma; der letzteren Weigerung. 105) Diese berichtet an Ali die wahren Absichten der Verschwörer. 106) Auch Umm elfadh1, Tochter des Haris, klärt ihn über deren Bündniss auf. 107) Die Verschwornen suchen den Ahnef Ibn' Keis für sich zu gewinnen. 108) Ali schickt seinen Sohn Hasan nach Kufa. 109) Oweis Elkarenis stösst bei Si Kar zu Ali mit dem er vereinigt bleibt. 110) Mahnbrief Ali's an Thalha und Sobeir. 111) Ebenfalls an Aische. 112) Kanzelgebete Hasan's und Abdullah Ibn' Sobeir's. 113) Nächtlicher Überfall Thalha's und Sobeir's; Gefangennahme des Osman Ibn' Hanife und dessen unwürdige Behandlung. 114) Ali sendet den Kaka ben Amru mit Friedensvorschlägen in die Stadt Bafsra. 115) List Aische's gegen Kab Ibn' Suwar. 116) Botschaft des Abdullah Ibn' Abbas an Thalha und Sobeir. 117) Ali mustert und exercirt seine Truppen. 118) Ein Jüngling, Ali's Koran in der Hand, ermahnt die Rebellen. 119) Tod Thalha's. 120) Letzte Schicksale des Sobeir. 121) Botschaft Ali's an Aische; Vorwürfe und Gegenreden. 122) Besprechung zwischen beiden; Ali fordert Aische zur Rückkehr nach Medina auf. 123) Sie geht nach Medina. 124) Zahl der beiderseitig Gefallenen. 125) Ali's Kanzelrede in Bafsra nach der Kameelschlacht; Prophezeiungen. 126) Ägypten während Ali's Chalifat. 127) Die Rebellen sammeln sich um Moawie und fordern Rache für das Blut Osman's. 128) Kampf zwischen Malik Eleschter und Sohak Ibn' Keis; Besprechung Ali's mit Moawie. 129) Sendung des Docheris Ibn' Abdullah an Moawie. 130) Abdullah Ibn' Omar geht nach Syrien; dessen Einladungsschreiben an drei hervorragende Propheten-Gefährten. 131) Brief Moawie's an Ali; dessen Antwort. 132) Dieser zieht gegen ersteren; gleichzeitige Ereignisse. 133) Zweiter Kampf Malik Eleschter's mit Ebul Uf. 134) Beide Theile verzweifeln am Frieden; erneuerter Kampf. 135) Ali's Tapferkeit. 136) Abdullah Ibn' Omer. 137) Tod Omer ben Jasir's. 138) Schlacht bei Siffin. 139) Zweites Treffen bei Siffin. 140) List des Amru Ibn' Aafs. 141) Versammlung der Koreischiten bei Daumet Eldschendel; Vorfälle zwischen Ebu Musa und Amru Ibn' Aafs. 142) Tod des Malik Eleschter; Martyrtod Mohammed Ibn' Ebu Bekr's. 143) Einfall der Rebellen; Moawie's

Truppen in Mesopotamien. 144) Die Chawaridsch. 145) Martyrthum Ali's im 40. Jahre d. H.

### Band III.

1) Dritter Theil des Werkes. 2) Hasan's Chalifat. 3) Dessen Tod; seine Trefflichkeit. 4) Der schuldlose Martyrer Husein. 5) Der vierte Imam Seinelaabidin. 6) Der fünfte, Mehmed ben Ali. 7) Der sechste, Dschafer. 8) Der siebente, Musa. 9) Der achte, Ali Errifa. 10) Vorfälle zwischen diesem und Moawie. 11) Der neunte Imam. 12) Der zehnte, Ali Ibn' Mehmed. 13) Der elfte, Hasan Ibn' Ali. 14) Der zwölfte, Mehmed Ibn' Hasan. 15) Regierung Moawie's. 16) Hinrichtung des Aliden Hadschr Ibn' Ali Kindi. 17) Tod des Sijad. 18) Moawie erklärt seinen Sohn Jefid zum Thronfolger. 19) Tod Moawie's. 20) Biographische Notizen über ihn. 21) Regierung Jefid's. 22) Husein's Wallfahrt nach Mekka und Medina. 23) Er schickt den Muslim Ibn' Akil nach Kufa, wo dieser getödtet wird. 24) Husein wendet sich nach Irak; Verfolgungen. 25) Kufa schickt ihm Truppen entgegen. 26) Omer Ibn Saad sendet die Prophetenfamilie nach Kufa, von dort Ibn Sijad nach Damascus. 27) Aufruhr Ibn' Sobeirs; Medina geplündert. 28) Jefid stirbt; sein Sohn Moawir entsagt. 29) Regierung des Merwan Ibn' Hakim. 30) Begebenheiten bis zum Auszuge Mughtar's. 31) Dieser wendet sich gegen die Rebellen. 32) Die Afrakiten. 33) Ibn' Mutij kommt nach Kufa; Mughtar verlässt es. 34) Jefid Ibn' Anes. 35) Die Kufaner gegen Mughtar; Ibrahim besiegt den Ibn Sijad. 36) Hinrichtung der Mörder Husein's. 37) Ibn Sobeir und Mehmed Hanife. 38) Mufsab gegen Kufa; Mughtar fällt. 39) Tod des Empörers Amru Ibn' Saad. 40) Abdulmulik Ibn' Merwan gegen Kufa; Kampf mit Mufsab; dieser fällt. 41) Sufr wird in Kir-kisia belagert; Friede. 42) Muhellibi und die Afrakiten. 43) Hadschadsch gegen Medina; Abdullah Ibn Sobeir stirbt. 44) Hadschadsch Statthalter von Irak; er geht nach Kufa und Basra. 45) Aufstand des Ssalih Ibn Ferruch. 46) Schebib kommt nach Kufa und kehrt wieder um. 47) Dessen Tod. 48) Zwiespalt zwischen den Afrakiten; deren Führer. 49) Muhellibi besetzt Chorasán; Abdullah Ibn' Abderrahman zieht gegen Sed-schestan. 50) Empörung des Ibn Eleschas. 51) Gemetzel bei

Deir eldschemadschem. 52) Muhellibi's Tod; sein Sohn Jefid in Chorasán. 53) Hadschadsch nach Bafra; Kampf mit Abderrahman; dieser flieht vor ihm. 54) Abderrahman Ibn Mohammed nach Sedschistan; Abfall; Schicksal seiner Anhänger. 55) Bau der Stadt Wasith. 56) Abderrahman's letzte Schicksale. 57) Abdulmelik ernennet Welid zum Thronfolger und stirbt. 58) Des Letzteren Thronbesteigung; Omer Ibn' Abdulafif Statthalter von Medina. 59) Hadschadsch tödtet den Said ben Dschubeir, wird blödsinnig und stirbt. 60) Tod des Welid und anderer Wütheriche. 61) Koteibe erobert Samarkand. 62) Welid's Regierungsdauer, Lebensdauer und gute Werke. 63) Suleiman ben Abdulmelik wird Chalife; Mesleme belagert Konstantinopel. 64) Jefid Ibn Muhellibi, Statthalter von Irak und Chorasán; seine Siege. 65) Suleiman stirbt; Omer Ibn' Abdulafif Chalife. 66) Er besteigt den Thron. 67) Verbietet die Verfluchung der Aliden im Kanzelgebete. 68) Lässt den Jefid einkertern. 69) Der Alide Mohammed fordert Irak und Chorasán zur Unterwerfung auf. 70) Der Chalife und Schenfeb aus der Secte der Chawaridsch. 71) Des Ersteren Tod; Notizen über ihn. 72) Jefid Ibn Abdulmelik. 73) Besteigt den Thron; Ibn Muhellibi's Familie hingerichtet. 74) Jefid ernennet den Hescham zum Thronerben und stirbt. 75) Des Letzteren Thronbesteigung. 76) Dscherah Ibn' Abdulmelik fällt gegen die Türken; Said Ibn' Amru schlägt sie. 77) Nafs Ibn Seijar Statthalter von Chorasán. 78) Aufruf des Aliden Said ben Ali an das Volk. 79) Gespräch Hescham's mit einem weisen Greise auf der Jagd. 80) Sein Tod; seine Biographie. 81) Welid II. 82) Tod des Aliden Jahia Ibn Seid. 83) Nafs Ibn Seijar. 84) Ermordung Welid's; Veranlassung dazu. 85) Notizen über ihn. 86) Jefid Ibn Welid. 87) Bekir Ibn Mahan wirbt in Chorasán zu Gunsten der Abbasiden; Jefid stirbt. 88) Ibrahim Sohn Welid's. 89) Merwan Elhimar. 90) Der Alide Abdullah Ibn Moawie. 91) Der Abbaside Ibrahim überträgt dem Ebu Muslim die Statthalterschaft von Chorasán. 92) Herkunft des Ebu Muslim, er wiegelt das Volk in Chorasán auf. 93) Hinrichtang des Sohvak; letzte Schicksale des Suleiman Ibn Hischam. 94) Aufruf der Abbasiden in Chorasán. 95) Nafs Ibn Sijar tödtet den Chadi Germani durch List. 96) Der Alide Abdullah in Fars und im

persischen Irak; seine weiteren Schicksale. 97) Aufstand des Ebu Hamfa und Abdullah Ibn Jahia im Innern. 98) Ebu Muslim in Merw; Ibn Seijar flieht. 99) Ersterer sendet den Kahthaba als Feldherrn nach Thus und Dschurdschan. 100) Dessen Kampf mit Daud Ibn Jefid; der erstere ertrinkt. 101) Tod des Abbasiden Ibrahim; Chalifat seines Bruders Ebul Abbas Seffah; Untergang der Merwaniden-Herrschaft. 102) Abdullah Ibn Ali kämpft mit Merwan; dieser flieht; seiner Anhänger Tod und Zerstreuung. 103) Merwan, des Esels, Ermordung; letzte Schicksale seiner Partei. 104) Mord der Ommeijaden; Verfolgung und Auspürung derselben. 105) Ebul Abbas tödtet den Ebu Muslim. 106) Tod des Ebul Abbas Seffah. 107) Chalifat des Ebu Dschafer Mansur Dewaniki. 108) Der Neffe des Abbasiden Abdullah Ibn Ali empört sich gegen Ebu Dschafer. 109) Mansur lässt den Ebu Muslim niedermachen. 110) Aufstand des Feueranbeters Sinbad; dessen Schicksale. 111) Die Rawendie. 112) Erbauung Bagdad's. 113) Mansur's Tod. 114) Chalifat Mehdi Ibn Mansur's. 115) Jacub Ibn Daud; dessen Endschicksale. 116) Mehdi's Tod; Notizen über ihn. 117) Chalifat Musa Ibn Mehdi's, Kadi. 118) Hadi's Tod. 119) Chalifat Harun er-Reschid's. 120) Seine Wallfahrt; Theilung des Reiches unter seine Söhne. 121) Die Barmekiden; deren Fall nach Reschid's Wiederkehr. 122) Harun's Tod; seine Reise nach Chorasán und Thus; Empörung des Rafi Ibn Leis. 123) Begebnisse nach Harun's Tod zwischen dessen Söhnen Emin und Mamun. 124) Abderrahman Enbari schädigt den Thahir; jener stirbt und dieser zieht gegen Bagdad, wo Emin belagert und getödtet wird. 125) Chalifat Mamun's. 126) Mamun setzt den Imam Ali ben Musa als Thronfolger ein, wogegen sich die Abbasiden und Einwohner empören; Fadh ben Sehl wird getödtet. 127) Mamun's Tod; Notizen und biographische Skizzen über ihn. 128) Chalifat des Muotafsim billahi, Sohn Reschids. 129) Bestrafung Babek's. 130) Motafsim's Tod; Nachrichten über ihn. 131) Chalifat des Wathik billahi. 132) Dessen Tod und Rückblick auf sein Wirken. 133) Chalifat Motewekkil alal-lahi's. 134) Dessen Tod; Verschiedenes. 135) Chalifat des Muntafsir billahi. 136) Dessen Tod und Charakter. 137) Chalifat des Mostain billahi. 138) Des Mutes billahi. 139) Tod des Wafsif und des Boka. 140) Chalifat des Elmuh-

tedi billahi, 141) Dessen Charakter. 142) Mutemed alal-lahi's Chalifat. 143) Dessen Tod und Wesen. 144) Chalifat des Mutadhid billahi. 145) Secte der Karmaten; diese senden Botschaft an den Chalifen. 146) Des Letzteren Tod und Charakter. 147) Chalifat des Muktefi billahi. 148) Des Muktedir billahi. 149) Hinrichtung des Hufsein Ibni Mansur Helladsch. 150) Muktedir wird des Thrones entsetzt und Elkahir billahi als Chalife anerkannt; Muktedir behält die Oberhand. 151) Des Letzteren Tod und Eigenschaften, 152) Chalifat des Elkahir billahi. 153) Des Radhi billahi. 154) Des Mutteki billahi. 155) Des Mustakfi billahi. 156) Des Elmuti billahi. 157) Des Thaji billahi. 158) Des Kadir billahi. 159) Des Elkaim biemrillahi. 160) Des Muktedir billahi. 161) Des Mustefhir billahi. 162) Des Elmusterschid billahi. 163) Kampf desselben mit Mahmud dem Seldshuken; des Chalifen Tod. 164) Chalifat des Erraschid billahi. 165) Des Elmuktefi biemrillahi. 166) Des Elmustandschid billahi. 167) Des Elmostadhi biemrillahi. 168) Des Ennafsir lidinillahi. 169) Des Sahir biemrillahi. 170) Des Elmustansfir billahi. 171) Des Mustafsim hillahi.

Der Druck des Werkes ward, wie am Ende angegeben, in den letzten Tagen des Dschemasi-elachir 1268 vollendet. Die letzten zwei Seiten werden von Lobgedichten zu Gunsten des Verfassers, Übersetzers und deren Leistungen ausgefüllt.

Nr. 292. Mochajjelát<sup>1)</sup>, d. h. Phantasiestücke; ein in der Staatsdruckerei aufgelegter, 239 Seiten starker, Anfangs Redscheb vollendeter Octavband mit Märchen und Erzählungen in türkischer Sprache. Er beginnt, ohne dass das gewöhnliche Lob Gottes und des Propheten vorausgeschickt wird, sogleich mit Angabe der Quelle welcher das Buch sein Entstehen verdankt, nämlich eines theilweise hebräisch und syrisch geschriebenen Werkes voll Weisheit wie Tausend und Eine Nacht, „Ausgewähltestes der Phantasie“<sup>2)</sup> betitelt, woraus der Verfasser die gegenwärtigen Bruchstücke entnahm. Dass diese Quelle eine bloß phantastische ist, bedarf wohl nicht erst der Erwähnung, indem die Annahme, der Verfasser, ein Osmanli höherer

<sup>1)</sup> ضلصة الخيال <sup>2)</sup> مخيلات

Kategorie, hätte sich bis zum Studium des Hebräischen und Altgriechischen verstiegen, auch die kühnste Phantasie übersteigen würde. Leider sind die nachfolgenden Märchen bei weitem minder phantasie-reich und nur matte Nachbildungen der Tausend und Einen Nacht, deren Mannigfaltigkeit und eingestreute schöne Verse weder durch gleich lebhaftere Erfindung, noch durch schwunghaft tönende Prosa ersetzt werden. Der Abschnitte sind 19 mit nachstehenden Überschriften: 1) Erstes Phantasiebild <sup>1)</sup>. 2) Geschichte des Prinzen Afsil. 3) Geschichte des Abdus-Samed, Kaisers von Ceylon. 4) Geschichte des Prinzen Nesil, Bruder des Fürsten Afsil. 5) Erzählung vom Firuf Schah. 6) Zweites Phantasiebild (die darin enthaltene Geschichte spielt im alten Athen). 7) Erzählung vom Ebu Ali. 8) Vom Molla Emin. 9) Von Ferruchnaf, der Tochter des Kaisers von China, und dem Eklil elmülk. 10) Lehrreiche Erzählung vom Chodscha Abdullah. 11) Erzählung vom edlen Dschewad. 12) Vom Dschewad und Eklil elmülk. 13) Vom Schemr Schah und Huma. 14) Wunderbare Geschichte vom Ghadhanfer und der Rahilé. 15) Erzählung vom Kara Chan. 16) Drittes Phantasiebild. 17) Erzählung vom Prinzen Nadschí billahi und der Schahidé. 18) Geschichte der Frau Eminé. 19) Geschichte des Redscheb Bascha.

Auf einem dem Inhaltsverzeichnisse vorgebundenen Blatte finden sich biographische Notizen über den Verfasser. Dieser nannte sich Kiridi Afif Efendi, d. i. Afif Efendi der Kretenser, und schrieb dieses Buch im Jahre 1211 d. H. (1796 chr. Zeitrechn.), worauf er als Gesandter der Pforte nach Berlin ging, wo er 1213 d. H. starb. Er soll in den speculativen Wissenschaften sehr bewandert gewesen sein und die auf mehrfache von europäischen Gelehrten an ihn gerichtete Fragen von ihm ertheilten Antworten in einem Buche zusammengestellt haben, das merkwürdig zu lesen sein soll. Ausserdem schrieb er ein „Waridat“ <sup>2)</sup> (Eingebungen) betitelttes Werk mystischen Inhaltes und anderes mehr. Seine Erben jedoch die den Werth seiner literarischen Leistungen nicht zu schätzen wussten, verschleuderten dieselben, daher einige seiner Freunde das vorliegende Werk

<sup>1)</sup> ضیال اول <sup>2)</sup> واردات

an sich brachten und durch Veröffentlichung dem Vergessen entreissen wollten.

Ist nun gleich hierdurch der orientalischen Belletristik eben kein Dienst geleistet worden, so hat das beschriebene Product doch insoferne Werth, als es seines einfachen Styles halber dem der türkischen Sprache befassenen Europäer ein nützliches Lesebuch leichtfasslicherer Gattung in der Art des „Tutinamé“ darbietet.

Nr. 293. *Kitábi Nafí elasári newbawé simár elesmár*<sup>1)</sup>, d. h. Buch der nützlichen Spuren der Erstlingsfrucht der „Früchte der Nachtgespräche“, ein 166 Seiten betragender Octavband in türkischer Sprache, dessen Druck in den letzten Tagen des Monats Redscheb in der mehrgenannten hiesigen Staatsanstalt vollendet ward.

Zur Erläuterung des sinnlosen Titels muss zuvörderst bemerkt werden, dass die unter Sultan Suleiman, dem Gesetzgeber, angefertigte türkische Bearbeitung des berühmten indischen Fabelwerkes Bidpai's „Früchte der Nachtgespräche“ überschrieben worden war. Unter Erstlingsfrucht (*newbawé*) wird offenbar die aus jenen Früchten getroffene Auswahl verstanden; die „nützlichen Spuren“ (*nafí elasar*) kamen einzig und allein nur darum in den Titel, weil der Verfasser *Abd-ul-Nafí*, d. i. der Diener des Nützlichen, heisst und zugleich weil das Wort *elasar* mit dem letzten Worte *elesmar* reimt, daher die Aufschrift in verständlichere Redeweise übersetzt „Nützliche Auswahl von Erzählungen aus Bidpai's türkischer Bearbeitung“ lauten würde. An das zehn Seiten füllende Lob Gottes, des Propheten, Grosswehirs, Scheich-ulislams und sämtlicher Minister, dessen schwülstige Prosa und schale Verse durch Angabe der darin vorkommenden selteneren Worte sammt Bedeutung, fasslicher gemacht werden, reiht sich eine kurze Aufzählung<sup>2)</sup> der

<sup>1)</sup> كتاب نافع الآثار نوابه ثمار الاسمار

<sup>2)</sup> Derselben zufolge ward das Werk Bidpai's unter Nuschirwan aus dem Indischen ins Pehlewi; unter dem Abbasiden-Chalifen Ebu Dschafer ins Arabische; unter dem Samaniden Ebul Hasan Emir Nafsar ben Ahmed mit dem Titel *Keilí we Dimné* (auch *Humajunnámé*) ins Neupersische übersetzt, hierauf unter dem Ghasnewiden Ebul Mosaffer Behram neu umgewandelt, dann auf Betrieb Emir Soheili's, Wehirs des Sultan Hufsein Baikara, als *Enwari-Soheili*, abermals umgearbeitet und verschönert, worauf endlich die oben angeführte Übersetzung ins Türkische unter Sultan Suleiman folgte.

verschiedenen Übertragungen und Umarbeitungen welche das genannte Originalwerk im Laufe der Zeiten erlitt, woran sich 66, der erwähnten türkischen Umbildung entnommene und vom Verfasser in Vers und Reim gebrachte Rathschläge und Erzählungen in eben so vielen Absätzen anschliessen. Doch sind die Verse im höchsten Grade matt und stehen der blühenden Prosa des Urbildes weit nach. Auch die bisher noch ungedruckten Stellen des Humajun-Name, welche, wie es im Vorworte heisst, dem Buche eingeschaltet wurden, entbehren aller poetischen Bedeutung. Nicht minder werthlos als der rhythmische Theil ist der Anhang (Seilié) <sup>1)</sup>, welcher in 16 Abschnitten moralische Betrachtungen und Belehrungen über und durch verschiedene Herrscher und Könige umfasst. Den Schluss bilden auf 5 Seiten Lobhudeleien zu Ehren von Scheichen und Sultanen, nebst einigen Chronogrammen ohne Interesse. Der Autor nennt sich Es-seid Abdul-Nafi, Enkel des verstorbenen Mufti von Adana, Hadschi Ishak Efendi, und bekleidet in der türkischen Beamten-Hierarchie die zweite Rangstufe <sup>2)</sup>.

Nr. 294. Seili Schakaik <sup>3)</sup>, d. h. Anhang zu den Anemonen; ein Folioband von 771 Seiten, ebenfalls in obiger Staatsanstalt aufgelegt und Anfangs Silhidsche vollendet.

Das Ganze führt den Titel: „Gärten der Wahrheiten <sup>4)</sup> in Vollendung der Anemonen,“ und ist die in türkischer Sprache abgefasste Fortsetzung der „Nömanischen Anemonen“ <sup>5)</sup> überschriebenen berühmten Biographien osmanischer Gesetzgelehrter von Taschköprisadé, welche letztere bis gegen Ende der Regierung Sultan Suleiman des Grossen reichen und vom Verfasser des gegenwärtigen Anhanges Ataallah Ibn' Jahia Newisadé (gewöhnlich Athaji) bis zum Jahre 1044 d. H. <sup>6)</sup>, in welchem dieser starb, fortgeführt wurden. Dieser Anhang enthält somit die Lebensbeschrei-

حدايق الحقايق في <sup>4)</sup> زيل شقايق <sup>3)</sup> رتبه ثانيه اصحابن <sup>2)</sup> زيليه <sup>1)</sup>  
شقايق النهمانية <sup>5)</sup> تكميلة الشقايق

<sup>6)</sup> In der Vorrede ist das Jahr 1042 d. H. als Vollendungs-Epoche des Buches angegeben, doch findet sich in der letzten im Werke enthaltenen Biographie des Scheich Mehmed Dada, dieses Mannes Todesjahr mit 1043 angesetzt, daher Hadschi Chalfa's Angabe, dass Ataallah nur durch den Tod an Fortsetzung seines Buches gehindert ward, jedenfalls richtiger ist. (Flügel, Bd. IV, S. 65—68.)

lung von 788 Ulemas und 183 Scheichen und Predigern und zwar unter neun Regierungen, indem er mit der Schilderung der in den letzten Jahren der Herrschaft Sultan Suleiman's verstorbenen Gesetzgelehrten beginnend, 6 Jahre vor dem Tode Sultan Murad IV. schliesst. Er ist in zwei Bände und, nach den Regierungs-Epochen der einzelnen Sultane, in 7 Classen (Thabakat) eingetheilt, wobei die unter Suleiman dem Grossen mit Tod abgegangenen Ulemas noch zur 10. Classe der von Tashköprifadé beschriebenen gerechnet werden und jene während der zweiten Regierung Sultan Mustafa I. abgeschiedenen keine eigene Classe bilden.

Die zierliche, durch eingestreute Verse noch verschönerte Prosa ist des mit historischer Genauigkeit durchgeführten Inhaltes würdig, und Hadschi Chalfa, der gelehrte Zeitgenosse des Verfassers, mag wohl Recht haben, wenn er von diesem Werke rühmend berichtet, die osmanische Literatur habe bis zu seiner Zeit kein zweites von gleichem Werthe aufzuweisen.

#### Lithographirt

erschienen hier im Jahre 1268 d. H. folgende Werke:

Salnamé <sup>1)</sup>, d. h. Jahrbuch; der osmanische Staats-Schematismus und Kalender für das Jahr 1268, ein 98 Seiten starkes, laut beigedruckten Siegels, vom Vicepräsidenten der türkischen Akademie der Wissenschaften Chairullah Efendi redigirtes und in der hiesigen Staatsdruckerei lithographirtes Duodezbandchen, das sechste seiner Art. Nach einer kurzen Einleitung, worin eine fernere Ermässigung des ohnedies für einen Staats-Almanach unbedeutenden Preises von 5 Piastern in Aussicht gestellt wird, folgen 7 Seiten historischer Daten welche mit der Auswanderung des Propheten beginnen und mit der in jüngster Zeit stattgehabten Gründung der Elementarschule Rüşdié enden. Hierauf folgt auf 25 Seiten ein arabisch-griechisch-lateinischer Kalender mit Angabe der Feste und denkwürdigen Tage als Randglossen. An diesen schliesst sich das Verzeichniss sämtlicher osmanischer Civil- und Militärwürden als auch geistlicher Functionäre in der Hauptstadt und in den Provinzen, der

<sup>1)</sup> سالنامه

Vertreter der Pforte im Auslande und der hier residirenden fremden Gesandtschaften auf 51 Seiten; hierauf folgt eine Liste aller im osmanischen Reiche erscheinenden Zeitungen, 31 an der Zahl; auf diese ein Tarif der Post- und Dampfbootverbindungen, hierauf die Angabe der für die Sitzungen sämtlicher administrativer Conseils anberaumten Tage und Stunden, worauf endlich der legale Cours der in der Türkei umlaufenden Münzen angesetzt und mit einigen nachträglichen Berichtigungen und Veränderungen geschlossen wird. Unter den übrigen Conseils nimmt auch die neugestiftete Akademie der Wissenschaften *Endschümeni Danisch* als letztes derselben eine Seite Raum ein.

Scherh elkafsidet en-Nómanijé <sup>1)</sup>, d. h. Commentar zur „Nómanijé“ betitelten Kafside, ein in der obgenannten Staatsdruckerei lithographirter Octavhand von 211 Seiten, von welchen 4 den Urtext der arabischen Kafside und 207 den Commentar enthalten. Als Epoche der Vollendung wird die Mitte des Monats Rebi-ewwel bezeichnet. Der Verfasser, Es-seid Elhadsch Ibrahim Chalil, ehemaliger Oberst-Heerrichter von Rumelien, sagt in der auf den Originaltext folgenden arabischen Vorrede, dass der Dichter der Kafside, der grosse Imam, die Leuchte der Religion, Ebu Hanife Noman Ibn' Es-sabit Elkufi (geboren im Jahre 80 d. H.) durch den Propheten mittelst zweier Prophezeiungen angekündigt worden sei und zwar als Verherrlicher Mohammed's, wie dieser seinerseits den Vater der Menschen Adam verherrlicht habe. Unmittelbar nach dem Vorworte beginnt der Commentar dieses ziemlich unpoetischen Lobgedichtes auf den Gründer des Islams, und zwar ist jedes Distichon abgesondert abgehandelt, so dass zuvörderst je zwei Verse des Textes, hierauf die Erklärung <sup>2)</sup> des Sinnes derselben, dann die Erläuterungen <sup>3)</sup> jedes einzelnen Ausdruckes sammt Bemerkungen über Vocalisirung und Herleitung und endlich in einem dritten Abschnitte Betrachtungen <sup>4)</sup> über die Censur der Verse zu stehen kommen. Ausserdem finden sich häufige Randbemerkungen und im Verlaufe des Werkes vielfache Abschweifungen sprachlichen, theologischen und

بيان مفردات بيت <sup>3)</sup> بيان معاني بيت <sup>2)</sup> شرح القصيدة التعمانية <sup>1)</sup>  
 بيان تقطعات بيت <sup>4)</sup> و اعراب و اعلال

legendarischen Inhaltes, worunter längere Gedichte und unter andern eine umfangreiche Erörterung über das richtige Datum von Mohammed's Himmelfahrt.

Im Schluss-Capitel gibt der Verfasser, nebst einer kurzen Selbstbiographie, Aufklärungen über den Zeitpunkt der Vollendung des Buches welches denselben zufolge schon im Jahre 1255 d. H. zum Abschlusse gediehen war, so dass er bei der Veröffentlichung die classische Wartfrist von 9 Jahren um ein Drittel überschritt. Die letzten Seiten enthalten eine Bitte um Nachsicht für die Mängel des Werkes und 18 Verse zum Lobe Mekka's und Medina's von dem im Jahre 1230 d. H. die Richterwürde in Mekka bekleidet habenden Esirifadé Mehmed Refî Efendi.

Adáb-el-Kudhát<sup>1)</sup>, d. h. schöne Sitten der Richter; ein 7 Blätter starkes, in den letzten Tagen des Rebi-ewwel in der hiesigen Staatsdruckerei lithographirtes Octavheft mit einer in schlechten Versen und noch schlechteren Reimen abgefassten Abhandlung über die einem muselmännischen Richter (Kadhi) wissenswerthen Gegenstände. Die Broschüre beginnt mit dem Lobe Gottes, des Propheten, des Sultans und des Scheich-el-Islam, wobei sonderbarerweise Gott und dem Propheten sammt Familie nur 4, dem Sultan hingegen, als Gründer von Elementarschulen, ein Drittel mehr nämlich 12, und dem Scheich-el-Islam, als erstem Anordner richterlicher Prüfungen, 10 Verse Preises zuerkannt sind, woran sich die Bemerkung anschließt, dass vorliegendes Büchlein das erste dieses Fach metrisch behandelnde sei und endlich mit Aufzählung der jedem Richter unentbehrlichen Eigenschaften geschlossen wird. An diesen Eingang reihen sich 18 Abschnitte unter folgenden Titeln:

1) Von den Haupterfordernissen zum Richteramte. 2) Von der Bestechung. Unter andern Bemerkungen wird dem Richter auch der Rath ertheilt, sich der Urtheilsfällung zu enthalten, sobald ihn Missmuth, Schlaf, Zorn, Hunger, Durst oder ein natürliches Bedürfniss anwandeln, indem sämmtliche derartige Anwendungen sein Urtheil im ungünstigen Sinne gleichsam bestechen könnten. 3) Von den Fällen in welchen eine wider den Richter abgelegte Zeugenschaft giltig erscheint. 4) Von den verschiedenen Arten von Geschenken.

<sup>1)</sup> آداب القضاة

Diese sind entweder erlaubte oder unerlaubte. Zu den ersteren gehören die vom Sultan oder Grosswefir dem Kadhi gespendeten. Prediger, Mufti und Imame dürfen von Jedermann Geschenke annehmen, wenn denselben kein Anspruch auf Parteilichkeit zu Grunde liegt. 5) Vom Zweck der Richterwürde. 6) Von den Classen der Richter. Deren sind drei: Richter welche das Recht unterscheiden, doch verdrehen; Richter welche es aus Unverstand nicht erkennen, und drittens Richter die gerecht richten. Die beiden ersteren Classen gehören der Hölle, die gerechten Richter dem Paradiese an. 7) Von den fünf die Annahme oder Ablehnung der Richterwürde bestimmenden Fällen <sup>1)</sup>. Es kann nämlich der Antritt des richterlichen Amtes, je nach der Befähigung der hierzu erkorenen Person, mit Beziehung auf letztere entweder pflichtschuldig <sup>2)</sup> oder wünschenswerth <sup>3)</sup> oder unangemessen <sup>4)</sup> oder dem Willen und der freien Wahl des Individuums anheimgestellt <sup>5)</sup> oder endlich verboten <sup>6)</sup> sein. 8) Von dem gerichtlichen Vergleiche zwischen Verwandten. 9) Von zehnerlei der Willkür des Richters anheimgestellten Fragen und Massnahmen. 10) Von den fünf Fällen in welchen der Richter die Partei auch ohne Aufforderung des Gegenparts beeidigt. 11) Von den sechs Fällen der Beeidigung auf ein unbekanntes Recht hin. 12) Von den dreizehn Fällen in welchen eine freiwillige <sup>7)</sup>, der Wahrheit zu Liebe abgelegte Zeugenschaft berücksichtigt wird. 13) Von den zwölf Fällen in welchen ein einziger tadelloser Zeuge genügt. 14) Über vier Grundeigenschaften des religiösen Gesetzes. 15) Über den Ausspruch Molla Jahia's in Betreff der Giltigkeit der vor einem seines Amtes entsetzten Richter erfolgten Aussage. 16) Von den sieben Fällen der ehelichen Scheidung durch den Kadhi. 17) Über die Einladungen welche ein Richter annehmen darf. 18) Vermischtes <sup>8)</sup>. Auf die vorbeschriebenen 18 Capitel folgen Bemerkungen über die verschiedenen Arten von Entmannten und Impotenten; über gewisse Zeugenschaften gegen den Richter; über die vierfache Art der Aussage eines Kranken hinsichtlich einer seinerseits aushaftenden Schuld, worauf das Ganze mit Betrachtungen des Verfassers über seine Schrift

مستحب <sup>3)</sup> واجب <sup>2)</sup> در بیان مراتب تعلق قضا علی خیمه صورت <sup>1)</sup>  
مسائل شتیبه <sup>8)</sup> شهاده حسبه <sup>7)</sup> حرام <sup>6)</sup> فحیر <sup>5)</sup> مکروه <sup>4)</sup>

und einigen schalen Lobeserhebungen eines gewissen Schewki Efendi schliesst. An den entsprechenden Stellen werden die Titel jener theologischen und juridischen Werke woraus selbe entnommen, angeführt. Der Verfasser, Molla Kiamil, soll bei der Pforte des Scheich-el-Islams angestellt gewesen und vor nicht langer Zeit gestorben sein.

Risáletu Nur elmahér fitaríkati Séidi Scheich el ekber<sup>1)</sup>, d. h. Abhandlung vom Lichte des Gegenstandes in Bezug auf den Ritus meines Meisters, des grossen Scheichs. Der geschmacklose Titel dieser Anfangs Dschemasi-ulewwel in der hiesigen Staatsdruckerei lithographirten, 13 Seiten starken arabischen Broschüre in 8<sup>o</sup>. findet seinen Erklärungsgrund einzig und allein in der unge reimten Begierde des Verfassers das dritte Wort (mahér) mit dem letzten (ekber) reimen zu lassen, auch entspricht seine pomphafte Länge keineswegs der allzu schlichten Kürze des Nachfolgenden. Der grosse Scheich übrigens welcher, wie es in der Vorrede heisst, den Autor Hadschi Ahmed Efendi zur Veröffentlichung dieser Schrift inspirirte, ist nicht der jenen Ehrennamen vorzugsweise führende Muhí eddín Ibn'Elarebi, sondern ein gewisser Scheich Chalid<sup>2)</sup> aus Suleimanije, der vom Scheich Abdullah Eldehlewi in Dschihanabad in Indien zum Derwisch geweiht, später einen neuen Ritus für Nakschibendi-Derwische stiftete und im Jahre 1242 d. H. zu Damascus starb. Er soll zahlreiche Werke theologischen Inhaltes geschrieben haben und führt ausser dem erwähnten Prädicate den Beinamen „der Bagdader“ (Elbagdadi), da er den grössten Theil seines Lebens in dieser Stadt zubrachte. Der Inhalt des vorliegenden Büchleins verbreitet sich, nach vorhergegangener Einleitung über Ursprung und Art der Einweihung in diesen Ritus, über die Bedeutung der vier den Jüngern des genannten Ordens besonders anzupfehlenden Pflichten des Stillschweigens<sup>3)</sup>, der Zurückgezogenheit,

<sup>1)</sup> رسالة نور المطهر في طريقة سيدي شيخ الأكبر

<sup>2)</sup> Die Daten über diesen Scheich verdankt der Berichterstatter einem seiner türkischen Freunde, dessen Notizenbuch, nebst den obigen biographischen Angaben, nachstehendes Chronogramm auf den Tod des Scheichs enthält, in welchem jedoch nur die punctirten Buchstaben Zahlenwerth haben: قطب دوران ايد مولاناى خالد كندى آه

<sup>3)</sup> الصمت العزلة الجوع السهر

des Hungers und des Wachens, deren jede gewisse Unterabtheilungen zulässt, wie z. B. das Schweigen ein doppeltes sein kann, nämlich das Schweigen des Herzens <sup>1)</sup> (das moralische) und jenes der Zunge <sup>2)</sup> (das physische). Den Rest füllen Betrachtungen über ähnliche, dem Derwische nöthige Tugenden, und Erläuterungen jener Beinamen der Gottheit, zu deren häufiger Wiederholung jedes Mitglied dieser Verbrüderung sich verpflichtet.

Von demselben Verfasser, einem gebornen Araber, der sich gegenwärtig hierorts im Hause des Ceremonienmeisters beim Kriegsministerium Weisi Pascha aufhält, erschien unter demselben Datum und in derselben Staatsanstalt:

Risáletu Múfridsch elgerúb bifsálwet en Nébi el muhibb elmahbúb <sup>3)</sup>, d. h. Abhandlung die Leid in Freude verkehrt mit Gebeten über den lieben und geliebten Propheten; eine 27 Seiten zählende, lithographirte Broschüre in arabischer Sprache mit Vocalzeichen versehen, ebenso uninteressant als die vorige. Sie besteht aus zwei Theilen, deren erster eine 29 Gebete zum Lobe des Propheten umfassende Litanei <sup>4)</sup>, deren zweiter 130 arabische Doppelverse zum Preise der 99 Beinamen Gottes enthält. Die Litanei ist nach den Buchstaben des Alphabets geordnet, so zwar dass in jedem Absatze das letzte Wort jedes zweiten Verses mit demselben Buchstaben endet. Die Blässe des Steindruckes passt zur gänzlichen Farblosigkeit des Inhaltes, aus welchem auch nur Eine des Lesens werthe Zeile anzuführen selbst dem nachsichtigsten Kritiker schwer werden dürfte.

Inscháí dschedíd <sup>5)</sup>, d. h. neuer Briefsteller, eine Sammlung von Briefmustern, Musterbriefen, Vorlagen zu Gesuchen, Geschäftsschreiben, gerichtlichen Urkunden u. a. m. in türkischer Sprache, verfasst von dem bereits durch Veröffentlichung mehrerer ähnlicher Werke bekannten armenischen Professor Maluf in Smyrna und aufgelegt in der Druckerei des hiesigen Privatjournals Dscherideí Hawadis. Das Werkchen bildet einen Octavband von 139 Seiten und ist allen Jenen welche sich im Türkischen einen gewandten

رسالة مفرج الكرب بالصلوة على النبي <sup>3)</sup> صحت اللسان <sup>2)</sup> صحت القلب <sup>1)</sup>

انشای جدید <sup>5)</sup> صیغة <sup>4)</sup> المحبّ المحبوب

Epistolarstyl aneignen wollen, aufs Wärmste auzuempfehlen. Als Epoche der Vollendung des Steindruckes wird der Monat Redscheb angegeben.

Nedschát-el-Ghafilín<sup>1)</sup>, d. h. die Rettung der Saumseligen, ein gegen Ende des vorgenannten Monats in der Staatsdruckerei erschie- nenes Klein-Octavbändchen von 43 Seiten, enthält ein in arabischer Sprache verfasstes Verzeichniss sämtlicher vom islamitischen Stand- puncte aus als Todsünden (kebaír), lässliche Sünden (saghaír) und Unsittlichkeit (Refail) zu betrachtenden Übertretungen des Moralgesetzes in 13 Absätzen. Der Verfasser nennt sich Ahmed Siaeddín Ibn' Mustafa und will das Schriftchen aus den besten einschlägigen Werken auf Andringen einiger Studirender zusammen- getragen haben. Nicht minder uninteressant als das beschriebene Product ist das gegen Mitte des Monats Schaban in derselben Anstalt lithographirte:

Chodscha Ishak Manfumesí<sup>2)</sup>, d. h. Gedicht des Cho- dscha Ishak, ein Octavheft von 24 Seiten mit 25 türkischen, doppel- gereimten Strophen von ungleicher Länge, die mehrere dem Fikhi kebir von Ebu Hanife und ähnlichen Werken entlehnte Grund- sätze rhythmisch abhandeln. Auf den weissen Seitenrändern laufen Citationen aus den benützten Quellen als Randglossen umher, den Schluss bildet ein schlechtes Lobgedicht von der Gattung Terdschi- bend auf Mohammed. Des Verfassers eigentlicher Name heisst Rifaji, der Herausgeber ist ein gewisser Sidki Efendi, Beamter im hiesigen Kriegsministerium.

Kitábi Muntechabáti lugháti osmanié<sup>3)</sup>, d. h. Auswahl osmanischer Worte; der erste Band eines in der Lithographie des mehrerwähnten Privatjournals veröffentlichten türkischen Wörter- buches, umfasst auf 416 Octavseiten die Buchstaben Elif bis Schin (inc.) und ist das erste Muster eines hier aufgelegten orientalischen Wörterbuches, das nach europäisch-lexicalischem Systeme zusam- mengestellt worden, indem die entsprechenden Anfangsbuchstaben der verzeichneten Worte nicht, wie dies sonst der Fall, im Laufe des Textes, sondern oberhalb desselben in der Mitte des oberen weissen Randes der Seite bemerkt sind. Als Grund der Herausgabe des

1) كتاب منتخبات لغات عثمانیه 2) خواجه اسحاق منظومه سی 3) نجات الغافلین

Buches wird in der Vorrede der Wunsch bezeichnet, durch dasselbe ein rascheres und müheloses Auffinden der einzelnen Wörter zu ermöglichen, deren das Ganze 25,000 enthalten wird. Auch findet sich eine Gebrauchsanweisung in mehreren Artikeln beigegeben. Der Verfasser ist der bereits durch Herausgabe einer türkisch-englischen Grammatik rühmlich bekannte, bei der Pforte im Übersetzungsbureau bedienstete Engländer Redhouse.

Diwanschéi Esad Paschá<sup>1)</sup>, d. h. kleine Gedichtsammlung von Esad Pascha; ein Octavheft von 47 Seiten, auf gelbem Papier, mit netter Talikschrift lithographirt, vollendet in der Staatsdruckerei in den ersten Tagen des Monats Ramasan. Das Vorwort, wo das hergebrachte Lob Gottes und Mohammed's fehlt, lässt sich weitläufig über die Lebensumstände des Verfassers aus, welcher im Flecken Aiasch (Provinz Angora) geboren, ein Sohn des aus dem edlen Geschlechte des dort begrabenen Heiligen Ibn' Jamin stammenden Mufti Hasan Efendi, in seiner Jugend literarische Bildung genoss, dann durch einige Zeit den Posten eines Woiwoden in seiner Heimath bekleidete, hierauf in Folge einer Reise nach Constantinopel und dort erworbener hoher Gönnerschaften mit verschiedenen Missionen betraut und im Jahre 1239 d. H. zum Wefir und Statthalter von Adrianopel ernannt ward. Nach einer kurz währenden Verbannung in Brussa verwaltete er der Reihe nach die Statthalterschaften von Konja, Erserum, Alego und Saida, worauf er, nach einem abermaligen kurzen Aufenthalt in Brussa, zu neuen Statthalterschaften befördert und endlich in Folge seiner bei der Expedition gegen den Kurdenhäuptling Bederhan Bei bewiesenen erspriesslichen Thätigkeit zum Gouverneur des Kurdistan eingesetzt wurde, als welcher er, ein mehr als siebenzigjähriger Greis, an den Folgen einer Rippenfellentzündung im Jahre 1267 mit Tod abging. Das Vorwort schliesst mit 8 Distichen in türkischer Sprache, welche vom Sohne Esad Paschas, Nafsret Efendi verfasst und auf dem Grabsteine des Ersteren eingätzt sind, und diesen schliesst sich eine Schilderung der Milde, Gerechtigkeitsliebe und Pflichtentreue, wodurch sich der Verblichene auszeichnete, in Prosa an. Der Diwan selbst, in hergebrachter Weise nach den Buchstaben des Alphabets geordnet, umfasst

<sup>1)</sup> دیوانچہء اسعد پاشا

nur 26 Seiten, woran sich mehrere Gedichte mit widerkehrendem Schlussdistichon (Terdschiband), Bruchstücke unvollendeter Ghafeln, Glossen, Kafsiden, Chronogramme auf die Geburt grossherrlicher Prinzen und das zweite Grossweirat Reschid Pascha und endlich Strophen, Vierzeilen und Einzelverse (Ferd) reihen. Das Ganze entbehrt alles poetischen Werthes. Demselben entlehnt ist folgende Strophe <sup>1)</sup> welche Esad beim Besuche eines dem armenischen Wechsler in Adrianopel Karabet gehörigen schönen Landhauses dichtete und deren Inhalt für die religiöse Duldsamkeit des Verfassers ein eben nicht günstiges Zeugnis ablegt:

Ich sah des Wechslers Karabet Palast

Und sprach: „Zu schön für einen Giaur fast!“

Da scholl's im Springquell: „Gläub'ger lass das Trauern,

Ist doch die Welt das Paradies der Giauern.“

Nan u Halwa <sup>2)</sup>, d. h. Brod und Confect, ein im Monate Silkidé in der Staatsdruckerei auf farbiges Papier mit grosser Talik lithographirtes Octavheft von 28 Seiten, in 19 Absätzen persische mit arabischen Stellen stark gemischte Gedichte in Mesnewi-Form des Scheich Behaeddin Amuli (aus Amul in Mafenderan gebürtig) enthaltend. Dieser legte, wie es am Eingange heisst, in denselben die während einer Wallfahrtsreise nach Mekka ihm gewordenen Eindrücke nieder und diese spiegeln sich in schönen und phantasiereichen Versen, theosophischen, moralischen und didaktischen Gehaltes ab. Der Verfasser lebte zur Zeit des Schah Abbas, an dessen Hof er grosses Ansehen genoss, wie er überhaupt, trotz der entgegengesetzten Behauptung des türkischen Biographen Fehim Efendi <sup>3)</sup>, zu den von den Schiiten hochgeachteten Scheichen und

<sup>1)</sup> Seite 43.

<sup>2)</sup> نان و حلوا

<sup>3)</sup> Dieser spricht in seinem Sefinetesch-schuara (gedruckt in Konstantinopel 1239) die Überzeugung aus, dass Behaeddin eigentlich ein Sunnite gewesen, jedoch seines Wohnortes in Persien halber gezwungen worden sei den Schein anzunehmen, als ob er sich zur Secte der Schiiten bekenne. Das in Rede stehende Werkchen bezeichnet Fehim Efendi als ein „dem Zuckerröhricht der Rhetorik Süssigkeit Verleihendes“ und führt als einen Beweis für die Demuth und Bescheidenheit des Dichters die Anekdote an, dass derselbe eines Tages bei Schah Abbas, dessen Hund ihn beschnüffelt hatte, sein Kleid zurückzog und auf des Königs Frage, ob er wohl vom Hunde seines Gebieters beschmutzt zu werden fürchte, antwortete: „Nein, doch fürchte ich, dass des Königs Hund durch mich beschmutzt werde.“

Religionslehrern gehört. Ausser dem vorliegenden Werkchen<sup>1)</sup> schrieb er noch eine *Keschkul*<sup>2)</sup> (d. h. die Almosenbüchse) betitelt Abhandlung; ferner das nächstbeschriebene Büchlein über Arithmetik *Chulaset fil hisab*<sup>3)</sup> (Auszug der Rechenkunst) und mehrere Schriften über Glaubenssätze der Schiiten. Der Inhalt des besprochenen Heftes wird am besten aus folgenden Überschriften der einzelnen Abschnitte anschaulich: 1) Betrachtungen über die Trauer und Reue welche aus dem Bewusstsein unnütz verbrachten Lebens entspringt, und Auslegung der Worte des Propheten: „Der Rest (vom Trunke und der Speise) des Gläubigen ist Gesundheit.“ 2) Über Abtrennung von irdischen Banden und Zurückgezogenheit von der Menge. 3) Vom Tadel solcher Gesetzgelehrter welche Fürsten es gleich thun wollen, und den Charakter der Armuth scheuen. 4) Bemerkungen über das Wort Gottes: Gott gebietet euch eine Kuh zu opfern<sup>4)</sup>. 5) Über das Wort der Überlieferung: Die Liebe des Vaterlandes gehört zum Glauben. 6) Über den Satz: „Wahrlich, Unheil und Sorgen sind auf diesem Pfad, und wahrlich es gibt deren viel, allein der treue Freund (Gottes) erträgt sie leicht, ja für ihn sind sie eine grosse Beruhigung und eine bedeutende Wohlthat.“ 7) Geschichte vom Einsiedler der keine Geduld hatte und einen Hund sich selbst vorzog. 8) Vom Tadel der Heuchler und Betrüger die zu den besten Truppen des Teufels zählen, und jener welche sich mit Gunst der Könige und gutem Wandel brüsten. 9) Bezügliches Gleichniss. 10) Vom Tadel der Betrüger welche Gelehrsamkeit und Unterrichtsfähigkeit heucheln. 11) Vom Tadel desjenigen der mit Fürstengunst und zugleich mit gottgefälligem Wandel prahlt. 12) Frage welche der Weise an jenen Reichen richtete, der nur nach Erdengütern geizte und um die Güter des Jenseits sich nicht bekümmerte. 13) Tadel der mit Fürstengunst und rechtem Wandel sich Brüstenden. 14) Erzählung vom Eremiten der sich von Kräutern nährte, damit sein Glaube nicht

1) Von den hier aufgeführten Schriften Behaeddin's habe ich auch das *Keschkul* zu Gesichte bekommen, welches sich im Besitze des Secretärs der hierortigen persischen Gesandtschaft Mirfa Ahmed befindet. Es ist im Jahre 1266 in Teheran lithographirt, Grossoctav, in 5 Abschnitte (Fafs) getheilt, theils arabisch, theils persisch mannigfaltigsten Gehaltes.

2) كَشْكُول 3) خلاصة في الحساب

4) Sure II, V. 63

Schaden leide. 15) Tadel der nach irdischen Würden Strebenden. 16) Über das Verdienst des Stillschweigens welches eine der schönsten Eigenschaften des Menschen ist. 17) Vom Tadel dessen der dem Armen und dem Waller auf dem Wege Gottes gleich zu sein heuchelt, denn er ist ein verworfener Bösewicht. 18) Vom Spruche Ali's: „O Gott, ich bete dich nicht an aus Furcht vor deinem Feuer, noch aus Begier nach deinem Paradiese, doch fand ich, dass du dem Gebete freundlich, und darum bete ich dich an.“ 19) Aneiferung zur Reinigung vom Umgange mit Unreinen und Sehnsucht nach Eintauchung im Meere des Weines der Reinen.

Als Probe der Darstellungsweise mag folgender Auszug aus dem vierten Absatze dienen:

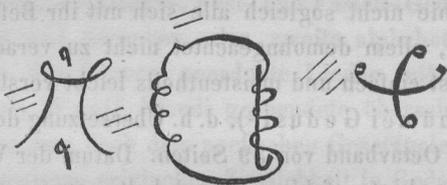
Fehlt dir Atlas, fehlt dir Seide,  
 Alter Zwilch taugt auch zum Kleide,  
 Fehlt Braten, fehlen Torten,  
 Milch und Brod sind allerorten,  
 Fehlt der Goldpocal des Zechers,  
 Thut die Hand den Dienst des Bechers,  
 Fehlt ein Gallapferd zum Reiten,  
 Bleibt der Fuss zum Vorwärtsschreiten,  
 Fehlt ein Prunkpalast? dem Matten  
 Bietet jede Höhle Schatten,  
 Fehlt ein Teppich zum Gebete,  
 Seis, auf einen Kotzen trete,  
 Und des Bartes Wuchs zu ringern,  
 Fehlt' der Kamm, vertrau den Fingern.  
 Also ward in dieser Welt  
 Jedem Ding Ersatz bestellt,  
 Dessen richtiger Gebrauch  
 Dir verhilft zu Ehren auch.  
 Aber Eines ist auf Erden  
 Allzuhoch ersetzt zu werden:  
 Leben lässt sich nicht ersetzen;  
 Darum lerne werth es schätzen!

Chulafset el hisab<sup>1)</sup>, d. h. Auswahl der Rechenkunst, im selben Monate in derselben Anstalt lithographirt, ein Octavheft von

<sup>1)</sup> خلاصة الحساب

46 Seiten, enthält die Anfangsgründe der Mathematik und Geometrie in arabischer Sprache und ist nebst einer Vorrede in zehn Capitel eingetheilt, verfasst vom obgenannten Scheich Behaeddin Amuli, wird es, wie dessen vorbemerkt Product von den Personen in hohen Ehren gehalten.

Mantik <sup>1)</sup>, d. h. Logik, eine 27 Seiten starke Abhandlung über diese Wissenschaft, verfasst von einem Molla, Namens Ahmed Ibn Suleiman und gegen Mitte des Monats Silhidsché in obiger Staatsanstalt herausgegeben. Sie führt den Titel Stufenleiter des Bewahrheitenden <sup>2)</sup> und behandelt in 8 Capiteln einzelne Grundsätze der Denkkunst, die in rhythmischer Form aufgesetzt sind und durch nachfolgende Prosa erläutert werden. Sowohl erstere als letztere sind in arabischer Sprache abgefasst. Der Grund der Benennung des Werkchens mit Stufenleiter des Bewahrheitenden wird in der Vorrede daraus erklärt, dass dasselbe stufenweise zum göttlichen Throne logischer Erkenntniss führen soll. Auf dem Umschlagblatte am Anfange befinden sich folgende kabbalistische Zeichen, von welchen jedem irgend einer Wissenschaft sich Befleissenden angerathen wird sie auf den Rücken seiner Lehrbücher zu schreiben.



Nachstehende lithographische Erzeugnisse erschienen ohne Beisatz des Datums:

Sübdet el irfan <sup>3)</sup>, d. h. Ausbund des Wissens; ein 96 Seiten starker Octavband, in der Staatsdruckerei lithographirt, enthält eine in arabischer Sprache geschriebene Abhandlung über die Kunst den Koran zu lesen. Der Verfasser, Hamid, Sohn des Had schi Abd-el-Fettah Elpalewi (d. i. aus Palu in Anatolien), sagt im Vorworte, dass er bei Abfassung dieses Buches die Koranlesungs-Lehrmethode seines ehemaligen Professors, des Muderris an der

<sup>1)</sup> منطق <sup>2)</sup> سلام المحقق <sup>3)</sup> زبدة العرفان

Moschee Chatunijé in Tokat, Scheich Mehmed Emin Efendi, zum Muster genommen und zugleich die Vorschriften der zehn kanonischen Koranleser des Islams berücksichtigt habe, worauf er, nach vorausge- sandtem Preise dieser Wissenschaft, auf die einzelnen Suren über- geht und deren Verse durch Angabe des Tonfalls, der Stimmenhöhe und der Pausen, in lectorischer Beziehung umständlichst erläutert.

Ilmi tedbiri Menfil<sup>1)</sup>, d. h. die Kunst sein Haus zu ver- walten; eine auszugsweise Übersetzung des *Catéchisme d'éco- nomie politique* par J. B. Say ins Türkische durch den jungen Armenier Sohak Abro, Beamten der Pforte und corr. Mitglied der hiesigen Akademie der Wissenschaften, dessen Siegel unter dem Titel abgedruckt erscheint. Das Ganze bildet einen Octavband von 142 Seiten, der in der Privatdruckerei eines gewissen Muhendis- ogflu aufgelegt und in 30 Abschnitte eingetheilt ist. Die Vorrede berichtet, dass die im Originale in Gesprächform gegebenen Stellen in der Übersetzung durch fortlaufende Prosa ersetzt und manche Theile aus einem englischen Werke vervollständigt wurden; hierauf folgt Weihrauch für den Sultan und am Schlusse die drollige Bemerkung, dass, sowie der Arzt nicht alle Kranken heilen könne, auch die Nationalökonomie nicht sogleich alle sich mit ihr Befassenden reich machen werde, allein demohngeachtet nicht zu verachten sei. Die Schreibweise ist einfach und meistens leicht verständlich.

Terdschüméi Gedusi<sup>2)</sup>, d. h. Übersetzung des Gedusi, ein lithographirter Octavband von 39 Seiten. Datum der Vollendung und Angabe des Druckortes fehlen. Der Inhalt, eine aus einem älteren arabischen Werke ins Türkische übersetzte Abhandlung über die Berechnung der Tageszeiten mittelst des astronomischen Quadranten, zerfällt in zwei Theile, wovon der erste die Bestimmung der Sonnen- höhe aus den concentrischen Himmelskreisen (*mokantarát*<sup>3)</sup>, der zweite den Gebrauch des geometrischen Winkels (*dschib*<sup>4)</sup> zum gleichen Zwecke beschreibt. Jener enthält ein Vorwort und 13, die- ser eine Einleitung und 12 Capitel. Den Namen des Verfassers enthält das auf der ersten Seite des Buches abgedruckte Siegel; derselbe nennt sich Es-seid Suleimann Murad aus Gedus (bei Kiutahie) und ist ein Chodscha in mittlerem Alter, der sich zumeist

جیب<sup>4)</sup> مقطرات<sup>3)</sup> ترجمهء کدوسی<sup>2)</sup> علم تدبیر منزل<sup>1)</sup>

hierorts in der Medrese Tschorlu Ali Pascha aufhält und diese Übersetzung im Jahre 1268 d. H. vollendet hat, wie ein Chronogramm am Schlusse besagt. Dem Werke ist eine zwei Seiten lange Tabelle angehängt, aus welcher in Mekka und Medina sowie an sämtlichen zwischen dem 35. und 45. Breitengrade gelegenen Orten der zum Beginne der Fasten kanonisch festgesetzte Moment vor Sonnenaufgang (Emsak) berechnet werden kann. Zahlreiche Citate aus dem Originalwerke und sonstige Erläuterungen begleiten den Text in Form von Randglossen.

Diwáni Aafsim Efendi<sup>1)</sup>, d. h. Gedichtsammlung des Aafsim Efendi, ein 65 Seiten starker Band in 8°, lithographirt in der Druckerei der hiesigen Privatzeitung Dscheridéi howadís und herausgegeben von mehreren Verehrern des Dichters. Dem Buche sind kurze lithographische Notizen über den Verfasser vorausgeschickt, welcher unter der Regierung Sultan Mustafa III. die Würde eines Scheich-ul-Islam bekleidete, der er jedoch schon nach 8 Monaten im Dschemasi-ulachir 1173 d. H. (1760) durch natürlichen Tod enthoben ward. Ausser dem vorliegenden Diwan hinterliess er ein geschichtliches Werk und einen Musterbriefsteller. Seine Gedichtsammlung zerfällt in zwei Theile, wovon der erste Kafsiden panegyrischen Inhalts, Frühlings-, Fest- und Fasten-Gedichte, Ghafele, Chronogramme und Strophen, der zweite alphabetisch nach dem Endbuchstaben des Reimes geordnete Lieder enthält. Ohne dass derselben durch Wasif Efendi gespendete überschwengliche Lob zu theilen, kann man doch dem poetischen Gesetzgelehrten das Verdienst einer gewissen originellen Zierlichkeit in Gedanken und Form nicht absprechen, die jener übertriebenen Bewunderung zur theilweisen Entschuldigung dienen mag.

Folgendes als Probe:

#### Vierzeile

(gesprochen als Aafsim vom Grosswefir ein Stück Ambra zum Geschenk wollte.)

„O Du, der voll von aller Grossmuth Ehren,  
 Von dessen Tischen Hoch und Nieder zehren!  
 Du bist ein Meer der Gnade und der Huld,  
 — Ei, schönes Ambra fischt man gern aus Meeren!“

<sup>1)</sup> دیوان عاصم افندی

An ein schönes Mädchen, das an Augenentzündung litt:

„Der Spiegel staunt, erblickt er deine Schöne,  
Dein Wort tönt weicher als des Sprossers Töne;  
Nicht Blut des Auges ist's daran du krankest:  
Blut meines Herzens, das du, Spröde, trankest!“

#### Vierzeile

„Weh, dass mein Sein entschwand vergebens; wehe,  
Dass ich so früh am Rand des Lebens stehe  
Und, Anfangs so als Endes unbewusst,  
Ein Schwelger kam und nun, ein Zweifler, gehe!“

Medschmuái Mufsahebét <sup>1)</sup>, d. h. freundschaftliches Gesprächs-Sammelbuch, oder, laut des französischen Titels, Nouveaux Dialogues Français-Tures précédés d'un Vocabulaire; ein in der Privatdruckerei von St. Benoit in Galata lithographirtes französisch-türkisches Wörter- und Gesprächsbuch mit dem Datum 1852, verfasst vom Armenier Eram Gufeloglù, Dolmetsch im grossherrlichen Ministerium des Krieges, enthält auf 403 Quartseiten beiläufig 4000 lexicalisch geordnete französische Wörter mit beigefügter türkischer Übersetzung und 90 französisch-türkische Dialoge. Letztere sind jedem die türkische Umgangssprache Studierenden als vorzüglich praktisch anzuempfehlen. Leider haben sich sowohl in denselben sowie in dem vorangehenden Wörterbuche häufige Druckfehler eingeschlichen, doch stören diese weit minder als die bei Abfassung des Vocabulariums zuweilen begangene Unvorsichtigkeit, Wörter die im Französischen verschiedene Bedeutungen haben, durch mehrere türkische Ausdrücke zu übersetzen ohne zugleich die Bedeutung anzugeben, welcher das eine und andere türkische Wort entspricht. So z. B. heisst es Seite 4: Aimant gleich: Aaschik (Liebender) und gleich Magnetis (Magnet); S. 83 Agréer gleich: choschlandirmak (genehm halten) und gleich: gemitedschhis etmek (ein Schiff ausrüsten), so dass der Uneingeweihte durch Verwechslung der türkischen Worte unschuldigerweise groben Verstoss begehen kann. Eben so sind auch manche französische Wörter mehrfacher Bedeutung im Türkischen durch ein einziges, nur einer lischer Bedeutung entsprechendes Wort wiedergegeben, wie z. B.

<sup>1)</sup> مجموعه مصاحبت

S. 90 causer durch sebeb olmak (verursachen), wo die Übersetzung der wohl eben so gebräulichen Bedeutung des Plauderns (konuschmak, lakirdi etmek) fehlt.

Mireti Ischk <sup>1)</sup>, d. h. Spiegel der Liebe; ein Octavband von 112 Seiten, aufgelegt in der Druckerei des mehrgenannten Privatjournals und herausgegeben vom Schreiber dieser Anstalt, Ali Efendi, welcher die darin enthaltene wahrhafte Erzählung aus der Zeit Murad IV. in einer Bibliothek in Damascus aufgefunden haben will. Der Roman spielt in Constantinopel und hat zum Helden einen Kaufmannssohn Namens Suleiman Aarif Bei, der von der reichen Dame Handscherlí Chanúm, deren Geschwisterkind Aaschik Fenaji Efendi diese Geschichte niedergeschrieben haben soll, geliebt, dann aber, wegen Bevorzugung einer ihrer Selavinnen Namens Kamr (Mond), sammt seiner Auserwählten grausam verfolgt und endlich, nach Besiegung aller Hindernisse, mit dieser vereinigt wird. Die im türkischen Vulgärstyle geschriebene Prosa ist mit zahlreichen Versen untermischt; eilf nett und naturgetreu gezeichnete Holzschnitte versüssen dem Leser die Geschmacklosigkeit des Textes.

Als Vollendungs-Epoche der Lithographie ist das Jahr 1268 d. H. ohne Beifügung des Monats angegeben.

Aaschiki gharíb <sup>1)</sup>, d. h. der Liebende in der Fremde; auf 168 Seiten in 8<sup>o</sup> die Geschichte eines jungen Menschen Namens Resul, welcher, durch falsche Freunde verführt und verarmt, zum Bänkelsänger wird und, nachdem er auf liebender Irrfahrt die Kaffeehäuser des halben Morgenlandes mit seinen Liedern ergötzt, die von ihm bereits früher im Traume angebetete Tochter des Königs von Tiflis als Braut heimführt. Der Vulgärstyl der türkischen Prosa und sehr zahlreichen Verse, sowie der Umstand, dass sämtliche Wörter mit Vocalzeichen versehen sind, deuten das Buch als zur Lectüre für Kinder und Leute von tiefem Bildungsgrade bestimmt an. Aufgelegt ist es in der Staatsdruckerei ohne Angabe des Monats der Veröffentlichung.

عاشق غریب <sup>2)</sup> مرآت عشق <sup>1)</sup>

(Schlechta-Wssehrd.)

2. 80 ansatz durch sechs olmak (verursachen), wo die Über-  
 setzung der wohl eben so gebräulichen Bedeutung des Planderns  
 (Konschmak, lakirli etmek) fehlte.  
 Mirtilschek (d. h. Spiegel der Liebe; ein Oclavand von  
 12 Seiten, aufgelegt in der Druckerei des mehrgenannten Privatour-  
 nals und herausgegeben vom Schreiber dieser Anstalt, Ali Elendi,  
 welcher die darin enthaltene wahrhafte Erzählung aus der Zeit  
 Murad IV. in einer Bibliothek in Janssens aufgefunden haben will.  
 Der Roman spielt in Constantinogel und hat zum Helden einen Kauf-  
 mannssohn Namens Sulaiman Arif, der von der reichen  
 Dame Handascherli Chanum, deren Geschwisterkind Asaslik  
 Faraji Elendi diese Geschichte niedergeschrieben haben soll,  
 geliebt, dann aber wegen Verzugung einer ihrer Schwestern Namens  
 Karar (Mond), sammt seiner Auserwählten ermann verlobt und  
 endlich, nach Bezeugung aller Hindernisse, mit dieser vereint wird.  
 Die im türkischen Volkstheatre geschriebene Prosa ist mit zahlreichen  
 Versen untermischt; die nicht und naturgetreu gezeichnete Holz-  
 schnitte verpassen dem Leser die Geschmackslosigkeit des Textes.

Als Vollendungs-Epoche der Lithographie ist das Jahr 1868 d.  
 H. ohne Beifügung des Monats angegeben.  
 Asaslik (Arif), d. h. der Liebende in der Erzählung; auf  
 188 Seiten in 8°, die Geschichte eines jungen Menschen Namens  
 Kasal, welcher, durch falsche Freunde verführt und verarmt, zum  
 Bänkelsänger wird und, nachdem er auf liebliche Art die Kaffee-  
 häuser des halben Morgenlandes mit seinen Liedern ergötzt, die von  
 ihm bereits früher im Traume angekündete Tochter des Königs von  
 Tiflis als Braut heimführt. Der Volkstheatre der türkischen Prosa  
 und sein zahlreicher Verse, sowie der Zustand, dass sämtliche  
 Wörter mit Vocaleichen versehen sind, deuten das Buch als zur Lee-  
 re für Kinder und Leute von hohem Bildungsgrade bestimmt an.  
 Aufgelegt ist es in der Staatsdruckerei ohne Angabe des Monats der  
 Veröffentlichung.

تاریخ حیات و سیرت حضرت محمد صلی الله علیه و آله و سلم

(Schlechte-Wachheit)



A BB 78/5

ULB Halle 3/1  
001 165 984



